

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.12.2008 / 09.30 Uhr

Denn siehe, ich verkündige euch große Freude

Von Pastor Frank Huck ©

Predigttext: „Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. “ (Lukas 2, 9-11)

Wir wollen der Frage nachgehen: Was ist der Kern von Weihnachten?

Das, was ich soeben beschrieben habe, ist auch Weihnachten. Aber Weihnachten kann auch ganz anders aussehen, heute noch:

Kürzlich las ich folgenden Artikel über Nordkorea mit dem Titel „Weihnachten im Untergrund“:

Nur heimlich im „Untergrund“ können in Nordkorea die wenigen Christen Weihnachten feiern. Seit Jahren führt das Land den Weltverfolgungsindex als das Land an, in dem Christen am heftigsten verfolgt werden. Einzig zwei Menschen müssen alle Bürger gottgleich anbeten: den verstorbenen Kim Il-Sung als ewig gegenwärtigen Gott-Vater und den herrschenden Diktator, seinen Sohn Kim Jong-Il, als den von ihm erwählten Retter. Jeder Nordkoreaner muss sich vor den monumentalen, landesweiten Herrscherstatuen verbeugen. Doch die Untergrundkirche aus schätzungsweise 200.000 Christen lebt auch dort in Nordkorea. Und an Weihnachten finden sie jedes Jahr außergewöhnliche Wege, die Geburt Jesu zu feiern. Simon, Projektkoordinator für Nordkorea, erzählt von zwei Männern, die sich jedes Jahr wie zufällig in einem Park in einer Stadt treffen. Sie sitzen nebeneinander auf einer Bank, schauen schweigend den vorbeiziehenden Menschen zu und ab und an wechseln sie ein paar Worte. Niemand darf wissen, dass sie Christen sind und auf*

diese Weise Weihnachten miteinander feiern. In einem unbeobachteten Moment tauschen sie Bibelseiten oder Gebetsanliegen aus und ziehen dann still, aber ermutigt weiter.

„Anderer“, so erzählt Simon, „singen flüsternd, heimlich, hinter vorgezogenen Gardinen Choräle. Doch stimmt es sie traurig, ihren Kindern nicht die Weihnachtsgeschichte vorlesen oder sich gegenseitig besuchen zu können, um die Bibel zu lesen.“ Dabei Erwischte werden verhaftet, gefoltert oder wie Staatsfeinde hingerichtet. Als ein Kind ausplauderte, dass die Großmutter im Sofa eine Bibel versteckt hält, kam die ganze Familie ins Arbeitslager.

Doch selbst aus diesem abgeschotteten Land dringen heimliche Botschaften auf handgeschriebenen Zetteln nach außen:

„Hallo, ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie sich an Menschen wie uns erinnern und für uns beten. Wenn wir nicht Jesus in unseren Herzen hätten, hätten wir keine Hoffnung mehr. In unserem Leben wäre nur Dunkelheit. Wir singen heimlich Loblieder und versuchen so ganz nah bei Gott zu sein. Herzliche Grüße von einem Christen aus Nordkorea“..

Das ist auch Weihnachten, heute im Jahre 2008. Wir wollen an den Ursprung zurückgehen, um uns den Kern von Weihnachten bewusst zu machen. Und wir werden sehen, dass dieser Kern immer der gleiche ist und war, über die Jahrhunderte und Jahrtausende, egal,

wie unterschiedlich die Umstände auch sein mögen.

Die ihr Christen seid, wisst es: die erste Predigt oder Botschaft über Weihnachten, die hielt kein Mensch, die hielt ein Engel, und zwar auf den Feldern von Bethlehem in Judäa. Dort im Dorf hatte Maria am Abend zuvor ein Kind geboren, ein ganz besonderes Kind und ein ganz zentraler Augenblick in der gesamten Menschheits- und Weltgeschichte. Das erklärt und verkündet der Engel Gottes den Hirten auf dem Felde.

Bibeltext aus Lukas 2,8-14

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde.

9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.

11 Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt.

12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

13 Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Herrlichkeit sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!

Ins Licht gestellt

Wer von Euch hat schon einmal einen Engel gesehen? Nun, wir sehen das ist nichts Alltägliches. Und so können wir gut nachvollziehen, dass die Hirten, einfache Menschen, die in der damaligen Zeit in Israel nicht geschätzt waren, erst mal total geschockt waren, als sie diese Erscheinung sahen.

Luke 2:9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.

Wir müssen uns vorstellen: Es war finstere Nacht, und dann erscheint vom Himmel her eine Engelsgestalt von so großer Strahlkraft, dass in einem Augenblick die finstere Nacht so hell geworden ist wie mitten am Tag. Nicht nur

der Engel leuchtet, nein, auch um sie selbst herum ist es plötzlich hell geworden, sie stehen mitten im Licht, so berichtet es der Text. Ihre Reaktion ist – großes Erschrecken.

Das erinnert mich an die Asseln, die unter einem Stein in der Dunkelheit leben. Und wenn man den Stein anhebt, laufen sie wie in Panik in alle Richtungen auseinander, um sich wieder an einem dunklen Ort zu verschanzen.

Und so sehen wir die typische Reaktion des sündlich-sterblichen Menschen, wenn er eine Begegnung mit der Heiligkeit Gottes und seinem Licht macht, wie hier in der Gestalt des Engels. Was im Halbdunkel unserer irdischen Umgebung noch als normal ausschaut und nicht gesehen wird, wird im Tageslicht der himmlischen Offenbarung total offensichtlich. In diesem Licht der göttlichen Gegenwart sehen wir unsere verborgenen Sünden, unsere Ohnmacht, Eifersucht, Lieblosigkeit, unseren Neid und andere Unvollkommenheiten und Schlechtigkeiten so deutlich vor uns, dass wir dem gar nicht entfliehen können.

Vielleicht hast Du auch schon erlebt, wie Deine Fenster zu Hause im Wohnzimmer ganz in Ordnung aussehen. Aber dann, an einem schönen Tag, strahlt die Sonne herein. Und plötzlich siehst Du die Schlieren und Abdrücke von Händen, die Deine kleinen Kinder oder Enkel dort hinterlassen haben. Erst wenn das Licht darauf scheint, wird der wirkliche Zustand offenbar. Und so ist es auch mit Gott. Gott ist so rein und heilig, dass das unsere Vorstellungskraft bei weitem übersteigt. Wenn wir plötzlich dieser Heiligkeit und Reinheit gegenüberstehen, bekommen wir es wegen unserer Schuld und Sünde in seiner Gegenwart mit der Angst zu tun. Wir können es nicht aushalten, weil wir mit unserem Tun und unserer eigenen Gerechtigkeit vor Gott nicht bestehen können.

Freuet Euch

Der Engel Gottes wischt diese Probleme der Menschen und der Hirten nicht einfach weg. Nein, er verkündet einen Ausweg daraus, einen göttlichen Ausweg, der im Himmel bei ihm und bei den anderen Engel große Freude auslöst. Und dieser Ausweg hat mit dem Kind zu tun, das da vor einigen Stunden in naher Entfernung im Stall von Bethlehem geboren wurde. „Fürchtet euch nicht!“ sprach er, der Engel (Vers 10).

„Denn“... Jetzt nennt uns der Engel den Grund dafür, warum sie sich in der Gegenwart des hellen Lichtes Gottes nicht fürchten müssen. Eigentlich sind es zwei Gründe (2x denn). Zunächst holt er etwas aus, bevor er ab Vers 11 zum eigentlichen Kern kommt.

V. 10b Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.

Im griechischen Grundtext steht das Wort „evangelizesthai“.

Fürchtet Euch nicht. Denn ich bringe Euch gute Nachricht (=frohe Botschaft). Und diesen Schatz, den er jetzt bringt, drückt es dem Engel noch nicht hinreichend aus: er legt noch eine Steigerung darauf: „...gute Nachricht, welche große Freude ist - und diese Freude soll dem ganzen Volke widerfahren!“

Was für ein Bild! Der Engel vom Himmel, in gleißender Lichtgestalt, kommt zu den stinkenden Hirten, die ein rechtes Bild und Repräsentant für die in der Finsternis sitzenden armseligen Menschen auf dieser Erde sind.

Wie auch die anderen Engel, wie wir später sehen, brennt und springt er fast vor Freude und sagt: Freuet Ihr Euch doch auch, denn diese Freudenbotschaft, diesen Schatz, den Gott Euch gibt und den ich Euch verkündige, der ist nicht für uns Engel gegeben: Der ist für Euch, für Euch Hirten, für Euch Menschen, für Euch aus dem ganzen Volk Israel und darüber hinaus der ganzen Menschheit dieser Erde!

Der Grund wahrer Freude – Der Retter ist geboren

Und jetzt kommt es: das 2. „denn“ jetzt kommt Weihnachten und der Grund für unsere Freude, die die Furcht hinwegnimmt:

11 Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt.

Da hat jedes Wort Bedeutung: Fürchtet Euch nicht. Gott hat Euren Zustand gesehen, liebe Menschen, und darum hat er gehandelt, wie es die Propheten Israels zuvor verheißen haben und worauf gottesfürchtige Menschen so lange gewartet haben.

a) Heute ist es geschehen. Heute, sagt der Engel. Und dieses Ereignis hat Bedeutung für die gesamte Menschheits- und Weltgeschichte und wirkt in sie hinein.

b) Denn Euch, den Menschen, ist heute ein Retter geboren, für Euch, die Menschen, ist er gekommen.

c) Er, der Retter, ist nicht erschienen wie ich (als Engel), eingeschwebt und dann nach kurzer Zeit wieder entrückt! Nein, er wurde **geboren**, als Kind, als **Mensch**, Bein von Eurem Bein und Fleisch von Eurem Fleisch, damit er wüsste wie es Euch in Eurem Leben mit all der Sünde und den Nöten und Kämpfen zumute ist!

Der einzige Unterschied ist, dass er ohne jede Sünde ist und nicht einen irdischen Vater, sondern Gott zum Vater hat und durch seinen Geist gezeugt wurde. Denn er, dieses Kind, ist nicht nur ein Mensch.

d) Er ist ein Retter, der gekommen ist, als vollkommener Mensch, sein Volk von ihren Sünden zu erlösen und als ihr Stellvertreter ihre Schuld zu sühnen.

Mat. 1,20 Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.

21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.

Jeder Mensch ist verloren in seinen Sünden, nicht frei, sondern in seiner eigenen Unvollkommenheit und Egoismus gefangen. Er ist durch die Sündhaftigkeit unter die Knechtschaft des Teufels geraten: so beschreibt es die Bibel im AT und NT. So braucht jeder Mensch einen Retter, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht. Und diesen Retter gab Gott uns in dem Kind in der Krippe (vgl. Apg. 4,12).

Apg. 4,12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

Das ist die Weihnachtsbotschaft des Engels und darum ruft er aus Fürchtet Euch nicht, denn ich verkündige Euch große Freude, welche für das ganze Volk gelten soll. Dieser Versprechen in Vers 10 ist nicht vom Inhalt der Verheißung und Freudenbotschaft in Vers 11 zu trennen.

Martin Luther sah das klar, und so predigte er zu Weihnachten vor mehr als 450 Jahren:

„Fürchtet euch nicht“. Als sollte er sprechen: Wir haben kein Ursache, dass ihr euch fürchten sollt; dass ihr euch aber fürchtet, ist ein gewisses Zeichen, dass ihr von dem edlen, teuren Schatz noch nichts wisset, den euch Gott geschenkt hat;denn der Teufel hat durch die Sünde uns Menschen sehr herunter geworfen, und einen schrecklichen Jammer angerichtet, dass wir nicht allein in der Erbsünde stecken und den ewigen Tod auf uns haben sondern noch täglich in der Welt allerlei Unglück von ihm erwarten müssen; Wer nun den Teufel überwinden ...und vor ihm sicher sein will; der muss es allein mit diesem süßen Anblick und Trost tun, wovon der Engel hier predigt und sagt: Euch ist der Heiland geboren.

Und Martin Luther geht in seiner Weihnachtspredigt noch weiter:

„..... Euch ist der Heiland geboren ; als wollte er sagen: Ihr seid bisher des Teufels

Gefangene gewesen, der hat euch geplagt mit Wasser, Feuer, Pest, Schwert, und wer kann die Unglücke alle erzählen? Da liegt ihr armen Menschen unter seiner Tyrannei. Die Seele verführt er mit Lügen, das ist unzählig mehr schädlicher, denn alle Pestilenz dem Leib sein kann. Wenn er nun Seele und Leib so geplagt hat, so steckt noch der ewige Tod dahinter. Euch nun, spricht der Engel, euch, die ihr mit Seele und Leib unter solchem schädlichen, bösen, giftigen Geist, der der Fürst und Gott der Welt ist, gefangen liegt, Euch ist der Heiland geboren.Darum (predigt Luther seiner Weihnachtsgemeinde vor 450 Jahren), nehmet ihn an ihr bedürft solchen Heiland, so euch von Sünden und Tod geholfen werden sollte.“

e) Diesen Heiland brauchen auch wir heute. Er ist nicht nur ein menschlicher Retter, nein: er ist **Christus**, der Messias, der gekommen ist, die Werke des Teufels zu zerstören. (1. Joh. 3,8). Diese Namen und Titel des Kindes in der Krippe, die der Engel den Hirten und uns als Freudenbotschaft verkündet, zeigen: Dieses Kind ist der **Gesalbte**, der wahre Priester und König, auf den das Volk seit Jahrhunderten wartete.

f) ER ist der **HERR**, der Sohn Davids, der Immanuel, von dem Jesaja 800 Jahre zuvor ankündigt, dass Gott zu den Menschen gekommen ist:

Jes. 9,5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen ... durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Die Herrschaft dieses jetzt geborenen Kindes auf dem Throne Davids wird nicht vergehen, sondern ewig sein: Er ist nicht nur Mensch, er ist HERR: Herr der Hirten und der HERR aller Menschen, ja er ist nach der Verheißung Ewig Vater, Gott selbst.

Und so ist er auch in Bethlehem, der Stadt Davids auf die Erde gekommen, um diese Rettungstat für die Hirten damals und uns Menschen heute zu vollbringen.

Das ist so groß, so gewaltig, dass unser Herz vor Freude zerspringen müsste, wenn wir diese Wahrheit in all ihrer Bedeutung und Tiefe erfassen. Martin Luther ist auch dieser Meinung:

„Jenes ist an sich selbst ein herrlich, großes Ding, dass Gott ist ein Mensch geworden. Aber dies ist weit darüber, dass er soll unser geistlicher und ewiger Heiland sein. Wer solches recht begreift und glaubt, der würde davon zu sagen wissen, was eine rechte Freude wäre, ja, sollten nicht lange vor großer Freude leben Und dennoch: wir werden diese Predigt hier auf Erden nicht völlig fassen ...können.Unsere Herzen sind zu schwach dazu. Sonst ... müsste es vor Freude zerspringen, würde auch nimmermehr keinen traurigen Gedanken fühlen.“

Jubelt auch Dein Herz heute Morgen? Findet es Ruhe und Trost in der Freudenbotschaft vom Retter Jesus Christus. Überfließt es von Dankbarkeit, dass Gott, der allmächtige, ewige Vater, sich über uns erbarmt, und uns seinen Sohn gegeben hat? Eigentlich kann es gar keine andere Reaktion geben. Und auch hier bringt es Martin Luther in einer seiner Weihnachtspredigten auf den Punkt:

„Wer nun also geschickt ist, dass er solches hört und keine Freude davon empfindet, der mag sich wohl für einen unseligen Menschen achten. Denn was will doch ein Herz fröhlich machen, wenn es sich dessen nicht freuen, davon der Engel hier sagt: " Euch ist der Heiland geboren "? Wer sich nun dieser Predigt nicht bessern und frömmen werden will, wem dieser Schatz nicht schmecken und dies Feuer das Herz nicht erwärmen will, den mag der Henker frömmen machen, sonst ist ihm nicht zu helfen. ...Darum so lerne es für ein böses Zeichen zu achten, (Gericht, Verstockung) wo du dich dermaßen so kalt und erstarrt befindest, und bitte ja Gott von Herzen um seine Gnade, dass er durch seinen Heiligen Geist dir (begegnen und) dein Herz ändern und Dir helfen wolle.“

Das ist ein ernstes Wort für alle, die heute hier sitzen, und denen diese vom Himmel gesandte Botschaft nur Teil-

nahmslosigkeit oder gar Spott abringt, und die ihre Freude in irdischen Dingen suchen, wie Essen, Trinken, gutes Leben und Spaß. Oder die nur menschlichen Frieden und Ruhe suchen ohne sich um die Fragen ihres Verhältnisses zu dem lebendigen Gott und Richter der Welt zu kümmern.

Liebe Zuhörer, geht nicht an dem großen Schatz und der Freude vorbei, die Gott bereitet hat, dass sich alle Menschen daran freuen sollen. Lasst uns vielmehr Weihnachten verstehen, diesen Schatz ergreifen, der in der Gabe des Kindes in der Krippe für uns Menschen liegt und uns daran freuen, wie es auch der Himmel selbst tut.

12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

13 Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen:

14 Herrlichkeit (o. Ehre) sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!

Um den Engel, der die Weihnachtsbotschaft verkündigte, scharte sich eine Menge des himmlischen Engelheeres. Und nun hören wir nicht nur die erste Weihnachtspredigt (von dem einen Engel): jetzt hören wir im Anschluss gleich das erste Weihnachtslied dazu, gesungen von den himmlischen Heerscharen, ein Lied, das nie wieder verstummen wird, sondern fort klingt durch alle Jahrhunderte, durch alle Gottesdienste der feiernden und anbetenden Gemeinde von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es heißt:

14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens!

Die Hirten werden Zeugen eines großen Engelfestes und auch wir erhalten Einblick in die Freude der ansonsten verborgenen Himmelswelt, die die Geburt des Kindes in der Krippe feiert. Ein solches Fest gezielte sich für die Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden – Christus der Retter ist da

Welt ging verloren,
Christ ward geboren,
Freue, freue dich, o Christenheit!

Christ ist erschienen,
Uns zu versöhnen,!
Freue, freue dich, o Christenheit!

Himmlische Heere
Jauchzen Dir Ehre,
Freue, freue dich, o Christenheit

Wer das verstanden hat, hat den
Schatz von Weihnachten erfasst. Und
das gilt weltweit und zu allen Zeiten: in
Deutschland zur Zeit Martin Luthers, in
England, in Russland, in Hamburg im
Jahr 2008 oder in Nordkorea unter all
den Bedrängnissen des Terrorregimes
von Kim Jong Il. Amen

Amen.